



PROSIT AUF DEN TÄUFLING: Als nette Erinnerung an das Ereignis gab es einen stylischen Flaschenverschluss für die Gäste. Fotos: Schlutter/PR Fakt

Der Andesit: Endlich getauft!

Von den situationsbedingten Terminstreichungen im vergangenen Jahr war auch die Taufe des Andesits zum Gestein des Jahres 2020 betroffen. Pragmatisch wurde entschieden, dass er somit 2021 seinen Spitzenplatz behält. Nun, im September dieses Jahres, konnte die Tauf-Zeremonie im Steinbruch Mammendorf in Sachsen-Anhalt beim Gastgeber Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG nachgeholt werden. Ein attraktives Begleitprogramm rundete das Ereignis ab.

Mit einer eindrucksvollen Veranstaltung im zur Pescher-Gruppe gehörenden Steinbruch Mammendorf im Flechtinger Höhenzug kam der Andesit als „Gestein des Jahres 2020/21“ zu Ehren. Der Flechtinger Höhenzug, speziell Mammendorf, ist neben dem Thüringer Wald und dem Saar-Nahe-Raum eine der Regionen, in der Andesit in Deutschland

gewonnen wird. Eingeladen hatten zur Veranstaltung der Berufsverband deutscher Geowissenschaftler, BDG, der gemeinsam mit einem Kuratorium alljährlich den Ehrentitel „Gestein des Jahres“ verleiht, der Steinbruchbetreiber, der in der Region zuständige Unternehmerverband Mineralische Baustoffe, UVMB, das Landesamt für Geologie und Bergbau Sachsen-Anhalt, LAGB, der Bundesverband Mineralische Rohstoffe, MIRO, sowie die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien.

Großartiger Rahmen für Täufing und Gäste

Auf dem Gelände stimmten typische Steinbruchmaschinen, eine Produktausstellung und ein stratigrafisches Profil der hier anstehenden Gesteine die Gäste auf das Gestein des Jahres und seine außergewöhnlichen Nutzungspotenziale ein. Der in Mammendorf geförderte Andesit wird für verschiedenste Zwecke verwendet, unter anderem als Bahnschotter, Baustoff für den Straßenbau und Betonzuschlagsstoff, aber auch im Wasser- und Deichbau.

Der Taufe ging ein kurzes abwechslungsreiches Symposium mit den mehr als 150 Gästen im eigens errichteten Festzelt voraus. Im Mittelpunkt standen die Besonderheiten des Andesits. Dieser durchaus häufig vorkommende Vulkanit ist weder sauer noch basisch, sondern liegt mit seinem Mineralbestand und Chemismus eher in der Mitte, wodurch er zu den intermediären Gesteinen zählt. Geologisch-mineralogisch ist sein überwiegend porphyrisches Gefüge, sprich eine feinkris-

DER STEINBRUCHBETREIBER hatte für die Gäste ein großes Zelt aufgebaut. Das ansprechende Engagement der Gastgeber erntete viel Beifall.



talline Grundmasse mit Einsprenglingen größerer Kristalle, meist Plagioklase, aber auch Pyroxen, Amphibol, Biotit sowie bisweilen Quarz oder Olivin, charakteristisch. Die gesteintechnischen „Gene“ sind letztlich auch ausschlaggebend für seinen Nutzen als Gesteinsroh- und -baustoff.

Würdigungen von verschiedenen Seiten

Grußworte des Staatssekretärs im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Jürgen Ude, und des Landrats des Landkreises Hohe Börde, Martin Stichnoth, unterstrichen die Bedeutung der heimischen Georessourcen. Stichnoth brachte seine Würdigung unter anderem mit dem Satz auf den Punkt: „Durch die Wirtschaft bestimmt sich maßgeblich unsere Lebensqualität. Und Andesit, egal, in welcher Form, wird auch bei uns gebraucht.“ Der Steinbruch Mammendorf sei unter anderem ein gefragter Lieferant für den Bau der A14-Nordverlängerung. Der Landrat nannte weitere Projekte, bei denen Abnehmer derzeit auf den Andesit, im wahrsten Sinne des Wortes, bauen.

Dr. Manuel Lapp, LfULG Sachsen und Sprecher des Kuratoriums „Gestein des Jahres“, hob als wesentliches Ziel dieser Initiative die Verbreitung des Wissens um Geologie und Gesteine in die Öffentlichkeit hervor. Vor Ort waren außerdem die Ortsbürgermeisterin Hohe Börde, Steffi Trittel, der Präsident des Landesamtes für Bergbau und Geologie, Kurt Schnieber, und LAGB-Vizepräsident Dr. Bodo Ehling, der über den Andesit als Gestein und das regionale Vorkommen im Flechtinger



ANDESITSTEINBRUCH LIVE: Betriebsleiter Sascha Wienbrock informiert über das Vorkommen und die seit 1998 aktive Gewinnung des Andesits in Mammendorf.



Baubranche am Scheideweg – Wo geht es hin?

Die vergangenen zwei Jahre brachten neue Herausforderungen für die Baubranche, deren Reichweite zum Teil noch gar nicht abzusehen ist. Welche Indikatoren beeinflussen Sie in Ihren Entscheidungen? Wann ist für Sie der richtige Zeitpunkt, Veränderungen anzustoßen?

Gemeinsam werden wir einen Blick in die Zukunft werfen: Wie entwickeln sich Preise? Denn der über Jahrzehnte geschöpfte, digitale Datenschatz lässt verlässliche Prognosen zu und zeigt auf, wann der richtige Zeitpunkt für Kauf oder Verkauf einer Maschine ist.

rbauktion.de | +49.5935.70550

rb RITCHIE BROS.™



VOLLTREFFER: Den klassischen Akt der Taufe vollzogen mit Kraft und Charme Bürgermeisterin Steffi Trittel und Gemeinderätin Antje Schäfer gemeinsam.

Höhenzug referierte. Max Pescher, Geschäftsführer Cronenberger Steinindustrie, berichtete über die Entwicklung und den Erfolg des Familienbetriebes über Generationen und speziell über den Andesitsteinbruch Mammendorf sowie dessen Verankerung in der Region.

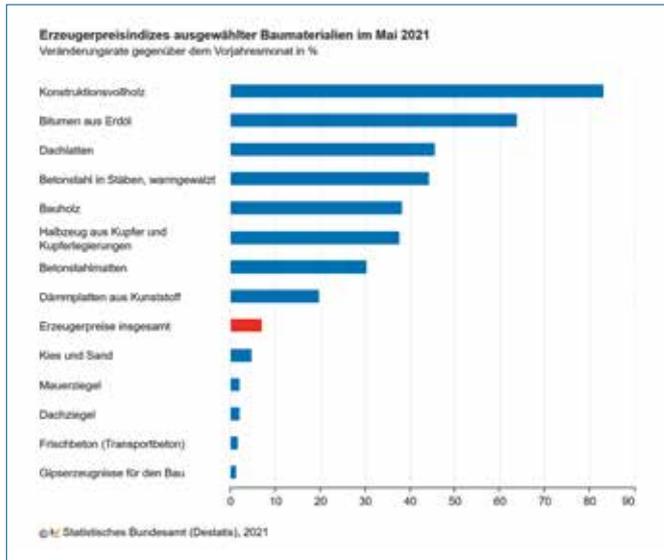
Bert Vulpius, Geschäftsführer beim UVMB und „Macher“ aller Broschüren des Verbandes zum „Gestein des Jahres“,

zollte dem Andesit seinen speziellen Respekt und zog anschließend den Rahmen größer. Unter der Überschrift: „Wirtschaftliche Bedeutung von Rohstoffen für die nachhaltige Entwicklung“ nutzte er den Inhalt der „Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ als Grundlage seiner Aussage: „Heimische Rohstoffe sind Teil der Lösung“. Beispiele gefällig? „Bezahlbare und saubere Energie“ braucht in jedem Fall Baurohstoffe. Für eine On-Shore-Windenergieanlage in aktuell gängiger Größe werden alles in allem rund 1300 t Gesteinskörnungen benötigt, Photovoltaik lässt sich ohne zusätzliche Flächeninanspruchnahme meist problemlos in die Wiedernutzbarmachung oder den Gewinnungsbetrieb integrieren bzw. auf Baggerseen installieren. Auch die Leistungen der Unternehmen bei Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft – Kernaussage: „Mineralische Baustoffe besitzen aufgrund ihrer Qualität ein hohes Recyclingpotenzial“ – können sich sehen lassen. Und was wäre das Nachhaltigkeitsstrategiethema zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ohne mineralische Rohstoffe, zusätzlich geliefert über kurze Wege? Parallel dazu profitiert die Gesellschaft dank heimischer Rohstoffe von einer Resilienz (siehe Grafik), die mit Importen – Corona hat es gelehrt – nie erreichbar wäre. Dass die Gesteinsindustrie nicht nur ein Schlüssel für menschliches Wohnen, sondern auch für pflanzliches und tierisches ist, zeigten die Belege zur prosperierenden Biodiversität in Gewinnungsstätten.

Treffende Beispiele gab es noch weitere, aber schließlich geht es hier ja um den Andesit. Wobei ... selbst das Abschweifen zum größeren Rahmen hat letztlich etwas mit ihm zu tun.



WÜRDIGUNGEN UND INFORMATIONEN vom Rednerpult aus gab es unter anderem von Gastgeber Max Pescher (o.l.), Dr. Jürgen Ude, Martin Stichnoth, Dr. Bodo Ehling, Dr. Manuel Lapp und Andreas Hagedorn (in fortlaufender Folge v.l.).



GESTEINSINDUSTRIE als Lösungsanbieter. Bert Vulpius verdeutlichte den Nutzen der Gesteinsindustrie unter den Schlagworten Nachhaltigkeit und Resilienz. Die aktuelle Preisentwicklung bei Baustoffen sollte der heimischen Gewinnung Rückenwind geben.

Insgesamt bot der Festakt spannende Begegnungen mit Geowissenschaften, Rohstoffwirtschaft und Kultur. Feierlich „getauft“ wurde das Gestein des Jahres – endlich! – gemeinsam durch Bürgermeisterin Steffi Trittel und Gemeinderätin Antje Schäfer mit einer Flasche Sekt, die nach perfektem Wurf an einem gewaltigen Andesitbrocken zerschellte.

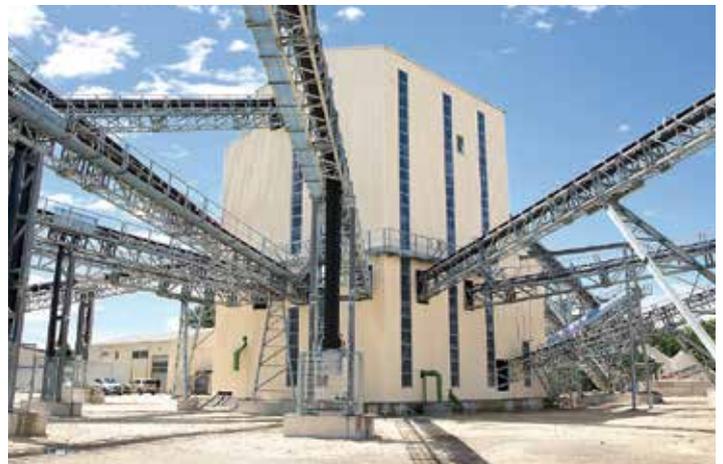
Die gesamte Veranstaltung, zu der auch eine Befahrung des Steinbruchs mit einem extra angemieteten Bus und sachkundigen Erklärungen gehörte, wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Nicht vergessen werden soll der Einsatz der

gesamten Steinbruchmannschaft am Standort, die in Abstimmung mit und unter der Regie des Betriebsleiters Sascha Wienbrock den Löwenanteil der Vorbereitungsarbeiten gestemmt hat.

So wird aus dem klein scheinenden Ereignis der Taufe eines Gesteins am Ende immer wieder ein Anlass, der Menschen zusammenbringt, die sich sonst vielleicht nicht so gut verständigt hätten, wie sie das bei dieser Gelegenheit können.

(gsz unter Zuarbeit von Dr. Christof Ellger, GeoUnion, Bert Vulpius, Max Pescher und Dr. Manuel Lapp)

■ www.geoberuf.de



Die
Aufbereitungsprofis

SKG

AUFBEREITUNGSTECHNIK

Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner im Anlagenbau für die Steine- und Erdenindustrie.

SKG-Aufbereitungstechnik GmbH
HefeHof 25
D-31785 Hameln

Tel.: +49 (0) 5151 106640 - 0
Fax: +49 (0) 5151 106640 - 1

info@skg-aufbereitungstechnik.de
www.skg-aufbereitungstechnik.de